

## Wann müssen endlich Tierquäler ins Gefängnis?

«Rassistische Schriften im Internet», im «ZU» vom 18. August.

Es ist doch wirklich zum Kotzen, dass der mutige, engagierte und geniale Tierschützer Erwin Kessler als Präsident des Vereins gegen Tierfabriken (VgT), andauernd mit zeitraubenden Prozessen und willkürlichen Gerichtsurteilen belästigt wird, weil er sich gegen das an Tieren begangene Verbrechen auflehnt.

Die Bezirksanwaltschaft reitet auf ihm herum, indem sie eine erneute Anklage und drei Monate Gefängnis fordert, weil die Internetseiten auf

«www.vgt.ch» rassistischen Inhaltes sein sollen. Da muss ich verdammt nochmal energisch dagegen protestieren und sowohl mich als auch die Aktivistinnen und Aktivistinnen sowie die weit über 1000 Mitglieder und Gönner in Schutz nehmen.

Der VgT ist als grösste Tier- und Konsumentenschutz-Organisation wohl mächtig, aber wegen seiner Kritik am Schächten doch keine braune Partei! Schächten ist und bleibt eine grausame Todes-Prozedur, und diese anzuschwärzen ist absolut legitim. Nur Monster, wie sie auch in der Bezirksanwaltschaft Zürich anzutreffen sind, haben zuwenig Einfühlungsvermögen für diese Tiere und leiden scheinbar unter Rassismuswahn (nicht zu verwechseln mit Rinderwahnsinn, aber das kommt möglicherweise auch noch...)

Es ist mir nicht bekannt, dass jenes Buch von Manfred Kyber verboten wurde, aus dem die Auszüge über das jüdische Schächten veröffentlicht sind. Die Anklagebehörde ist sehr schnell mit der Beurteilung der VgT-Internetseiten. Der Talmud könnte da wahrscheinlich Abhilfe schaffen...

Ich wünschte mir, diese feigen Bürokraten wären genau so schnell, wenn es um vom VgT aufgedeckte Fälle von Tierquälereien ginge. Kein Wunder, wenn Tierschützer zu immer radikaleren Methoden greifen, weil der Agro- und Politfilz selbst in diskriminierender Weise leugnet, heuchelt, be- und verurteilt.

Roland Fäsch, Glattfelden

